

Laudatio

für die Vergabe des Förderpreises an die

Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.

Laudator: Professor Dr. Karl-Friedrich Thöne

Anrede!

Vielen Dank für die Einladung zur 35. Bundestagung der Deutschen Landeskulturgesellschaft, eine Laudatio für die RAG Saale-Holzland als Gewinner des diesjährigen DLKG-Förderpreises halten zu dürfen. Es erfüllt mich immer mit Stolz, wenn Thüringer Vertreter im Bereich der ländlichen Entwicklung beim Kräfftemessen auf Bundesebene auf den vorderen Plätzen liegen. Die Bundestagung der DLKG hat im letzten Jahr im Freistaat Thüringen stattgefunden und ich freue mich, auch dieses Jahr im benachbarten Freistaat Sachsen zu Gast sein zu dürfen.

Es geht uns um den Wandel in den Köpfen. Gefordert und gefördert werden Umdenk- und Erkenntnisprozesse als Grundlage für einen nachhaltigen Dorfumbau. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam mit den Menschen vor Ort, den Betroffenen, bewältigen, weil nur ein solcher Entwicklungsansatz im besten Sinne nachhaltig ist.

Nicht nur in Thüringen und Sachsen, sondern in allen anderen Ländern muss die Integrierte Ländliche Entwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels Antworten finden auf Fragen

- der künftigen Daseinsvorsorge,
- der Dorffinnenentwicklung,
- des Ausgestaltens von Wertschöpfungsprozessen
- und des immer bedeutender werdenden Ehrenamts im ländlichen Raum.

Die Bevölkerung ländlicher Räume muss auf diese Zielmatrix eingestimmt werden. Die zivilgesellschaftlichen Akteure haben dafür eine Schlüssel- und Multiplikatorenfunktion. Sie sind die ersten Ansprechpartner für die „Professionals“ der Landentwicklung.

Mit Blick auf die Kommunalplanungen der vergangenen Jahre, mit einem heute nicht mehr adäquaten Wachstumsparadigma wird nicht selten der Sündenbock bei den Bürgermeistern und letztlich bei der öffentlichen Verwaltung gesucht. Viele Kommunen, auch in Thüringen, haben gravierende finanzielle Probleme und sind trotz großzügigem Förderangebot nicht in der Lage, den Eigenleistungsanteil selbst für die notwendigsten Maßnahmen zum Dorfumbau zu erbringen. Was vor 20 Jahren noch mit viel Fördergeld aufgebaut wurde, kann heute zum Teil nicht mehr erhalten und unterhalten werden. Vor diesem Hintergrund wächst die Bedeutung der örtlichen Gemeinschaft für die Zukunft der eigenen Region. Die Einbindung der Zivilgesellschaft ist mehr als eine Chance, es ist ein Gewinn für die politischen Gemeinden. Dem Ehrenamt gehört die Zukunft. Dafür hat die Leader-Methode den Beweis angetreten. Das gilt auch für den heutigen Preisträger.

Good Governance geht nur mit Government – das ist mein Credo in der Entwicklung unserer ländlichen Räume!

Dort, wo

- eine kontinuierliche Präsenz notwendig ist,
- eine besondere fachliche Qualifikation Voraussetzung ist,
- komplizierte Bestimmungen und Verfahren einzuhalten sind oder
- ein finanzielles Haftungsrisiko besteht,

ist es für bürgerschaftliche Initiativen allein schwierig bis unmöglich, die Entwicklung des Dorfes oder der Region erfolgreich und nachhaltig zu unterstützen.

Es ist für mich eine klare Erkenntnis, lessons learnt, wenn Sie so wollen, dass zivilgesellschaftliches Engagement durch institutionelle Rahmenbedingungen gestützt und gefördert werden muss. Der Mix macht`s.

Das in Thüringen für die ländliche Entwicklung zuständige Ministerium unterstützt als moderne Behörde die Idee von Good Governance – nämlich die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft mit der Fördermethode LEADER. Diese erfolgreiche Partnerschaft besteht mittlerweile seit mehreren Jahren und geht mit der neuen EU-Förderperiode in einer spannenden Umsetzungsphase in eine neue Runde.

LEADER profitiert davon, dass die kreativen Kräfte und Fähigkeiten der Menschen vor Ort durch ihre Beteiligung aktiviert und zur Geltung gebracht werden. Dadurch erfährt die Landentwicklung neue Impulse für die künftige Ausrichtung der Förderung. Nur mit den ortskundigen Menschen können maßgeschneiderte Ideen entwickelt werden, aus denen schließlich die innovativen Projekte entstehen.

Gerade diese innovativen Projekte sind es, die den nahezu flächendeckenden LEADER-Ansatz in Thüringen zu einer besonderen, allseits anerkannten Erfolgsstory gemacht haben. Bei der Akquise und Ausgestaltung der Projekte sind die Verantwortlichen unabhängig von Vorgaben durch die Verwaltung. Einzige Voraussetzung ist, dass die Idee sich unter die regionale Entwicklungsstrategie subsummieren lässt. Nur so kann bedarfsgerecht und individuell Landentwicklung betrieben werden!

Trotz eines rückgängigen Gesamtansatzes des ELER konnte in Thüringen erreicht werden, dass LEADER in der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 mit 20 % mehr ELER-Mitteln ausgestattet ist als bisher. Das ist ein politischer Erfolg und der positiven Resonanz aus der ländlichen Bevölkerung heraus geschuldet.

Um innovative, angepasste und nachhaltige Ideen für örtliche Problemlagen zu entwickeln, müssen künftig Ressortegoismen, der leidige Disput um Zuständigkeiten für den ländlichen Raum genauso wie kommunalpolitische Partikularinteressen, überwunden werden. Ein Blick über den eigenen Tellerrand verhindert Kirchturmdenken und stärkt die Vernetzung der regionalen Akteure.

Und genau das wird in der Region Saale-Holzland gelebt. Als wir Ende des vergangenen Jahres die RAG Saale-Holzland für den DLKG-Förderpreis 2014 vorschlugen, wussten wir warum!

Die Aktionsgruppe hat in den vergangenen sieben Jahren großartige Arbeit geleistet. In der Region wurden über LEADER mehr als 50 Projekte mit nahezu 3 Millionen Euro Fördermitteln bezuschusst. Die Projekte haben wesentlich zur Attraktivität der Region beigetragen und einen allenthalben sichtbaren Mehrwert erzeugt. Bei der Planung und Durchführung der Maßnahmen waren schließlich alle betroffenen zivilgesellschaftlichen Akteure in beispielgebender Weise nicht nur eingebunden, sondern sind Treiber der Entwicklung. Sie haben reflektiert, was für die Zukunft der eigenen Heimat richtig und wichtig ist und daraus wegweisende Projekte abgeleitet und initiiert.

Neben LEADER ist die RAG Saale-Holzland in Modellvorhaben des Bundes involviert. Auch diese breite Orientierung zeugt von klugen Strategien. Die Bioenergie-Region Jena-Saale-Holzland will bis 2020 den Anteil der Bioenergie maßgeblich erhöhen sowie die regionale Wertschöpfung steigern.

Dabei wird großer Wert auf die Stadt-Umland-Beziehungen zwischen der Universitäts- und Wissenschaftsstadt Jena mit dem ländlichen Raum gelegt. Auch das ist ein Erfolgsfaktor!

Zudem ist die RAG in ein Modellvorhaben der Raumordnung, das MORO Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge, einbezogen. Landkreis und RAG arbeiten eng zusammen, wenn es darum geht, Infrastrukturmaßnahmen vorausschauend und kooperativ zu gestalten. Das ist eine zukunftsfähige Form, den demographischen Wandel als Chance zu begreifen anstatt sich in lethargischer Betrachtung von Schrumpfung und Funktionsverlust zu ergehen.

Für diese vielseitigen Betätigungsfelder darf ich Ihnen, liebe Vertreter der Aktionsgruppe, im Namen der Landesregierung meine höchste Anerkennung zum Ausdruck bringen.

Aber es sind immer herausragende Persönlichkeiten, die die Dinge vorantreiben und die Gabe haben, andere mitzunehmen ohne zu majorisieren. Einen entscheidenden Anteil am Erfolg hat die LEADER-Managerin der Region – Ina John. Sie ist seit Jahren als Ansprechpartnerin, Koordinatorin und Netzwerkerin in der Region nicht mehr wegzudenken und damit fester Bestandteil der ländlichen Entwicklung! Dabei ist Frau John mehr als nur eine LEADER-Managerin:

Mit ihrem Verein ländliche Kerne betreibt sie auf einem alten Rittergut u.a. Jugendarbeit. Die Jugendlichen lernen dabei handwerkliche und bautechnische Tätigkeiten alter Gewerke kennen. Der Verein steht für die Bewahrung ländlicher Traditionen und den Schutz von Kulturgütern. Vor wenigen Tagen, am 5. September 2014, feierte der Verein ländliche Kerne sein 20-jähriges Bestehen. Ich wünsche Ihnen für die nächsten 20 Jahre weiterhin viel Erfolg und die größtmögliche Motivation, das bereits Geschaffene weiter voranzutreiben.

Dass sich der Aufwand lohnt, zeigt die heutige Auszeichnung. Es ist mir eine Freude und Ehre, den diesjährigen Förderpreis der DLKG an die RAG Saale-Holzland übergeben zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!